



Sozialdemokratische Partei
Kanton Uri



Nora Sommer
Trögligasse 25
6460 Altdorf

Interpellation

„Unterbringung der Mitarbeitenden beim Bau der zweiten Gotthardröhre in Göschenen“

Herr Präsident
Geschätzte Damen und Herren

Ausgangslage

In der Sendung „Schweiz aktuell“ vom 30. Januar 2018 wurde darüber informiert, dass im Rahmen des Baus der zweiten Gotthardröhre ca. 170 Arbeitende in Göschenen untergebracht werden sollen und zwar für rund sieben Jahre. Das Astra plant für diese Unterbringung eine komplett neue Containersiedlung mit Einzelzimmern am Dorfrand von Göschenen aufzustellen. Auch die Kantine für die Arbeiter und Arbeiterinnen soll neu gebaut werden. Im Bericht war ausserdem zu hören, dass diese Pläne auf gewissen Widerstand stossen. Der Historiker Kilian Elsasser bemängelt, dass dieses Projekt nicht nachhaltig ist und auch dem historischen Dorf Göschenen dabei nicht genügend Rechnung getragen wird.

Eine zentrale Aufgabe sowohl des Bundes wie auch des Kantons ist unter anderem auch die Denkmalpflege und der Heimatschutz. Göschenen ist aufgenommen im ISOS, im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung. Speziell erwähnt werden darin die dreigeschossigen Häuser entlang der Gotthardstrasse nördlich der Göschener Reuss und vor allem die ehemaligen Hotels an der Gotthardstrasse südlich der Brücke. Das Bahnhofgebäude von Göschenen ist das Repräsentativste des ganzen Kantons und verfügt mit dem ehemaligen Bahnhofbuffet über Räumlichkeiten, welche sich sehr gut als Verpflegungsort für die Bauphase eignen würden.

Statt ausschliesslich eine Containersiedlung zu bauen, sollte nun die Gelegenheit genutzt werden, die alten Häuser oder Hotels zu sanieren, damit ein Teil der Arbeiter in diesen Gebäuden untergebracht werden könnte. Die renovierten und umgebauten Häuser könnten später nachhaltig für die Unterbringung von Angestellten des Tourismusressorts Andermatt genutzt werden.

Auch das Bahnhofbuffet würde sich als Kantine eignen. Das Astra argumentiert, dass alles zentral sein muss. Wer Göschenen kennt, weiss aber, dass dieses Argument nicht wirklich ernst genommen werden kann, da sämtliche Distanzen innerhalb des Dorfes geringfügig sind.

Zudem hat die Regierung vor wenigen Jahren ein Projekt zur Wohnbauförderung im Urner Oberland sowie den Seitentälern mit ca. CHF 340'000.- lanciert. Probleme dieser Gebiete seien die Abwanderung, die tiefe Bautätigkeit und dass die vorhandenen Bauten teilweise schlecht unterhalten und genutzt würden, erklärte der Regierungsrat in seiner Botschaft.

Es ist den Interpellantinnen bewusst, dass primär die Gemeinde Göschenen für den Unterhalt des Dorfes verantwortlich ist. Trotzdem hat der Kanton im Rahmen des Natur- und Heimatschutzes sowie in Bezug auf das Projekt Wohnbauförderung eine übergeordnete Verantwortung zu tragen. Er kann der Gemeinde unterstützend zur Seite stehen, vor allem im Hinblick auf den Erhalt des Dorfbilds und die Weiterentwicklung von Göschenen im Zusammenhang mit dem Tourismus-Resort Andermatt und der Gotthard-Bergstrecke.

Bevor das Projekt im Frühling offiziell aufgelegt wird, möchten die Unterzeichnenden dem Regierungsrat folgende Fragen stellen:

Antrag

Gestützt auf Art. 127 ff. der Geschäftsordnung des Urner Landrats wird der Regierungsrat ersucht, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Welche Abklärungen hat der Kanton im Rahmen der Unterbringung der Mitarbeitenden beim Bau der zweiten Gotthardröhre in Göschenen bereits getroffen? Welche Projekte wurden geprüft?
2. Besteht eine Möglichkeit, Haus- und Hotelbesitzer in Göschenen im Sinne der Wohnbauförderung zu motivieren und proaktiv zu unterstützen, damit sie ihre Liegenschaften renovieren bzw. umbauen und Zimmer für die Arbeiter und Arbeiterinnen anbieten können?
3. Steht es, nach dem Wissen des Regierungsrates, den Mitarbeitenden frei zu, eine Wohnung oder ein Zimmer in Göschenen zu mieten ausserhalb der Containersiedlung oder handelt es sich dabei um einen Lohnbestandteil? Wenn diese Option nicht besteht, kann mit dem Astra eine verbindliche Abmachung getroffen werden, dass diese Möglichkeit geschaffen wird?
4. Kann erreicht werden, dass das historische Bahnhofbuffet als Kantine und Infocenter genutzt wird und kein neues Kantinengebäude gebaut wird?
5. Sieht der Regierungsrat eine reale Möglichkeit, die renovierten Häuser und/oder neu erstellten Container nachhaltig als Unterkunft für Mitarbeitende des Tourismusresorts Andermatt zu nutzen?
6. Kann sich der Regierungsrat vorstellen, im Rahmen eines runden Tisches mit dem Astra, der Gemeinde Göschenen, den Nachbargemeinden und weiteren Beteiligten mögliche Alternativen zum jetzigen Projekt zu prüfen?

Wir danken für die seriöse Prüfung des Vorstosses und die Beantwortung unserer Fragen.

Altdorf, 20. März 2018

Erstunterzeichnerin
Nora Sommer, Altdorf



.....
Unterschrift

Zweitunterzeichnerin
Frieda Steffen, Andermatt



.....
Unterschrift

Zweitunterzeichnerin
Karin Gaiser, Erstfeld



.....
Unterschrift